

# PSYCHOLOGIE HEUTE

---

GESELLSCHAFT

---

## Die Mär von der Superintelligenz

Künstliche Intelligenz kann sich weniger denn je mit menschlichem Denken messen.

VON MARKUS KNAUFF

 11. MÄR 2020

Schon die ersten Forscher auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz (KI) hatten sehr viel versprochen. So hatte etwa Herbert Simon, einer der wichtigsten KI-Pioniere, 1965 behauptet, KI werde innerhalb von zwanzig Jahren alle menschlichen Arbeiten übernehmen können. Als sich diese Hoffnungen nicht erfüllten, kam es in den 1980ern zum ersten „KI-Winter“. Die Forschung verlor das Interesse, es flossen kaum noch Fördermittel und Unternehmen investierten wieder in konventionelle Informatik.

Dann blühte das Gebiet wieder auf, es folgten abermals Versprechungen und Enttäuschungen, wieder ein KI-Winter und so weiter. Im Ergebnis wurde durchaus einiges erreicht – zum Beispiel wurde dieser Text mit einer Spracherkennungssoftware geschrieben, die besser wird, je häufiger sie benutzt wird. Außerdem hatte der Informatiker John McCarthy, ein anderer KI-Pionier, wohl recht, als er sagte: „Wenn etwas funktioniert, wird es nicht mehr KI genannt.“ Trotzdem: Der größte Teil der Versprechungen wurde enttäuscht – die meisten körperlichen und geistigen Arbeiten werden weiterhin von uns Menschen erledigt.

Dennoch ist heute mal wieder viel von KI die Rede. Diesmal soll die enorme Informationsmasse aus dem Internet samt sozialer Netzwerke analysiert und mit Techniken des *machine learning* weiterverarbeitet werden, um komplexe Zusammenhänge zu erkennen und Vorhersagen zu ermöglichen. Dazu werden die Systeme mit riesigen Datenmengen trainiert, in denen sie dann statistische Muster erkennen und auf neue Daten anwenden. So konnte zum Beispiel bei dem sehr komplizierten Strategiespiel Go das KI-Programm *AlphaGo* die stärksten menschlichen Spieler schlagen, weil es zuvor mit Millionen Partien zwischen starken menschlichen Spielern trainiert worden war.

**Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.**

---

---

## DIE REDAKTION EMPFIEHLT

---

GESELLSCHAFT

### **Ernste Warnsignale**

Psychologische und psychotherapeutische Fachgesellschaften sehen Stimmungswandel im Umgang mit der Corona Krise

LEBEN

### **Resilienz lässt sich lernen**

RESILIENZ: Resilienz ist eine Frage des Bewertungsstils. Krisen standzuhalten lässt sich lernen, erklärt der Forscher Raffael Kalisch in einem Buch.

---

# Liebe ich einen Narzissten?

Buchbesprechung: Bärbel Wardetzki zeigt Wege aus der narzisstischen Beziehungsfalle.

## MEISTGELESEN

**1**

BEZIEHUNG

### **Der dunkle Teil von uns**

Wir fühlen uns von negativen Persönlichkeitseigenschaften anderer angezogen – wenn wir diese in uns selbst erkennen. Das fand eine neue Studie heraus.

**2**

LEBEN

### **Resilienz lässt sich lernen**

RESILIENZ: Resilienz ist eine Frage des Bewertungsstils. Krisen standzuhalten lässt sich lernen, erklärt der Forscher Raffael Kalisch in einem Buch.

**3**

GESELLSCHAFT

### **Passiv-aggressiv?**

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.